

Statut festzulegen, daß jedes Parteimitglied verpflichtet ist, Partei- und Staatsgeheimnisse auf jedem Gebiet und in jeder Lage zu wahren. Wer Partei- und Staatsgeheimnisse verrät, begeht ein Verbrechen an der Partei und gehört nicht in ihre Reihen.

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben aller leitenden Funktionäre, die Parteimitglieder in ihrer täglichen politischen Arbeit kennenzulernen, wie sie verstehen, den Sinn der Politik und der Beschlüsse der Partei zu erläutern, wie sie sich manchmal langfristige Ziele setzen, einen ganzen Plan besitzen, wie man bestimmte Gruppen von Arbeitern, einzelne Werkstätte an die Probleme unserer Entwicklung heranbringt.

Bei der Vorbereitung des Parteitages wurde sehr oft in der Partei eine solche Frage diskutiert:

Wie kommt es, daß wir bei der Durchführung der Wahlen der Gewerkschaft Land und Forst oder der VdGB den Versuchen anderer Kräfte, auch mancher feindlicher Kräfte, in die Leitungen einzudringen, nicht rasch genug begegnet sind, daß manche Gebiete politisch vernachlässigt werden oder daß manche Parteimitglieder in ihren Betrieben keine Basis unter den Arbeitern haben?

Die Antwort darauf zu finden ist nicht schwer. Der parteilose Kollege Griese vom VEB Siemens Plania übte zum Beispiel folgende Kritik an uns:

„Von den Mitgliedern der Partei spüren wir in unserer Abteilung in der Produktion keine Hilfe bei der Lösung unserer Aufgaben. Das muß anders werden. Wir sind doch Söhne der Arbeiterklasse, wir kämpfen doch mit euch für die großen Ziele der Partei, die wir auch als unsere Ziele anerkennen. Wenn wir auch heute noch nicht Mitglied der Partei sind, so liegt es an euch, daß es morgen anders wird.“

Kollege Gliewe sagte dazu:

„Wenn Genossen eurer Partei nicht immer wie geschulte Redner reden können, so ist das durchaus verständlich. Aber wo bleiben die Taten, wo sind sie uns Vorbild? Weshalb spricht die Partei in den Produktionsberatungen des Betriebes so wenig?“

Gegen wen richtet sich die Kritik? Sie richtet sich gegen den Teil unserer Mitgliedschaft, der immer noch glaubt, daß es genügt, das Parteibuch zu besitzen, und daß man nicht unbedingt die Pflichten, die damit verbunden sind, erfüllt; sie richtet sich gegen jenen Teil der Parteimitglieder, die sich gegenüber den Parteilosen überheblich